KULTUR NEU ENTDECKEN

SWR KULTUR

Zeitwort

17.09.1944:

Am Sigmaringer Schloss wird die Tricolore gehisst

Von Stephan Krass

Sendung vom: 17.09.2026
Redaktion: Susanne Schmaltz
Produktion: SWR 2014

Zeitwort können Sie auch in **ARD Sounds** oder als **Podcast** hören:
https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html

---

Bitte beachten Sie:
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die ARD Sounds App

Hören Sie das Programm von SWR Kultur in ARD Sounds, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live – oder zeitversetzt, online oder offline.
https://www.ardsounds.de/radio/swr/swr-kultur/apps/

Autor:
Von der Weltgeschichte zum Welttheater ist es manchmal nur ein kleiner Schritt. Nennen wir das Stück "Paris an der Donau" oder "Die letzten Tage von Vichy". Nachdem die alliierten Streitkräfte im Juni 1944 in der Normandie gelandet waren, um die von Hitlers Armee besetzten Gebiete in Westeuropa zu befreien, gelang es ihnen bald, nach Osten vorzudringen. Bereits im August rückten sie in Paris ein und machten der deutschen Besatzung ein Ende. Wenige Tage zuvor hatte der deutsche Botschafter in der Seine-Metropole Otto Abetz aus Berlin den Befehl erhalten, die mit den Nationalsozialisten kollaborierende Regierung unter Marschall Petain in Sicherheit zu bringen. Im Führungsstab von Reichsaußenminister Ribbentrop hatte man inzwischen ein geeignetes Quartier gefunden. Am 17.September 1944 wurde am Hauptportal des Schlosses von Sigmaringen die Trikolore hochgezogen. Von der neuen französischen Hauptstadt im oberen Donautal aus sollte die Rückeroberung Frankreichs betrieben werden. Der greise Marschall Petain und sein Ministerpräsident Pierre Laval betrachteten sich indes als Gefangene der deutschen Reichsregierung und weigerten sich, die Amtsgeschäfte fortzuführen. Also beschränkte sich der Sigmaringer Hofstaat aufs Repräsentieren. Neben der Kollaborationsregierung musste die gut 5ooo Einwohner zählende Kleinstadt an der Donau in diesem Kriegswinter 1944/45 Hunderte von Flüchtlingen und Sympathisanten beherbergen, die dem Petain-Tross gefolgt waren. Lebensmittel oder Heizmaterial waren knapp. Im Schloss hoch über der Stadt ließ man es sich indes gut gehen. Regelmäßig kam der japanische Botschafter Mitami zu Besuch, der im Gasthaus Zollerhof seine Residenz errichtet hatte. Auch sein italienischer Kollege Konsul Longhini war ein gern gesehener Gast. Die Regierung ohne Volk und Land entwickelte rege diplomatische Aktivitäten. So bezog auch der deutsche Botschafter aus Paris, Otto Abetz, in Sigmaringen Quartier. Diese deutsche Auslandsvertretung auf heimischem Boden dürfte ein Unikum in der Geschichte der internationalen diplomatischen Vertretungen geblieben sein. Im Herbst 1944 erschien erstmals am Sitz der provisorischen Regierung die französische Tageszeitung "La France", deren Kurs schon bald durch die Propaganda-Sendungen der Sigmaringer Radio-Station "Ici La France" unterstützt wurde. Doch der heimliche Hauptschauplatz lag einige Kilometer weiter südlich auf der Insel Mainau im Bodensee. Hier war die Kommando-Zentrale der französischen Ultra-Kollaborateure um Jacques Doriot angesiedelt. Seit Herbst 1944 koordinierte Doriot mit Unterstützung von Reichsaußenminister Ribbentrop die Aktivitäten der verschiedenen Kollaborationsgruppen. In mehreren Geheimdienstquartieren wurden Untergrundkämpfer für die Rückeroberung Frankreichs ausgebildet. Doriot war mit etwa 5ooo Anhängern nach Deutschland geflohen und hatte für die degenerierten Salonfaschisten auf Schloss Sigmaringen nur Spott übrig. Im Januar 1945 verkündete sein in Konstanz erscheinendes Kampfblatt "Le Petit Parisien" die Gründung eines Befreiungskomitees, das ihn als neuen Führer der französischen Kollaboration legitimieren sollte. Ein Tiefflliegerangriff auf das Fahrzeug von Doriot setzte diesem letzten Akt des schwäbischen Welttheaters ein rasches Ende. Doch auch für die Vichy Regierung sollte der letzte Vorhang bald fallen. Im März 1945 überschritten die Amerikaner bei Remagen den Rhein, de Gaulles Truppen standen vor Straßburg. Als letzter verließ Marschall Petain das sinkende Schiff. Dann wurde die Trikolore über dem Hauptportal des Sigmaringer Schlosses eingeholt. Bei seiner Flucht ließ der Marschall in seinen Privaträumen eine angebrochene Flasche Mineralwasser zurück. Auf dem Etikett stand Vittel, nicht Vichy.